







## Aus Stadt und Land

Dresden, 19. Juni

### Eine notwendige Entscheidung

Vom Dresdner Lehrerverein wird uns geschrieben:

Es besteht die Gefahr, daß nach dem Kampf um die Zusammenfassung des neuen Reichstages den Eltern ratsäts machen, die in Dresden am 24. Juni stattfinden, zu wenig Beachtung geschenkt wird. Diese Gefahr wird doch dadurch verhindert, daß der letzte Vorstoß der kulturellen Reaktion gegen die deutsche Schule in dem erblitterten Ringen um den neuellischen Reichstagsabgeordnetenwurf zurückgewichen worden ist und deshalb die Meinung entschieden könnte, die Kunst und die Freiheit der deutschen Schule seien nun für lange Zeit sicher. Das wäre ein Irrtum.

Der Kampf um den neuellischen Reichstagsabgeordnetenwurf hat die beiden gegnerischen Lager deutlich umrissen. Auf der einen Seite handeln diejenigen, die um der Sondervereine von Befreiungswillen wissen Schule und Volk auf zerrüttende und kampfbetonte Weise einzufließen auf die Gestaltung des deutschen Bildungswesens einzuräumen bereit waren, die Wissenschaft und Lehre in der Volksschule unter das Dach eines Befreiungswurfs bringen wollten und sich von der Verfolgung dieser Absichten auch durch die Einschaltung rücksichtiger Akten nicht abschrecken ließen. Auf dieser Seite fühlten die christlichen Elternvereine. Sie waren es, die es fertig brachten, die Anerkennung der einschlaffenden Schule als geordneten Schulbetriebs zu verlangen. Mit Erfolg in einer Klasse! Auf der anderen standen die weltlichen Elternorganisationen und die fortchristliche Elternschaft. Sie traten ein für die für alle Kinder unfairen Volksgemeinsame Schule, die, allein unter die Oberhoheit des Staates gestellt, frei von Kirchlichem oder weltanschaulichem Zwange ihre Arbeit an der Jugend leisten sollte. Die allgemeine freie weltliche Staatschule ist diejenige Schule, die den Erfordernissen des nationalen und wirtschaftlichen Lebens der Gegenwart am stärksten Rechnung tragen kann und die die Art der höheren Leitung geringere Kosten verursachen muß als das Schulwesen der Schulsozialräte. Weltliche Schule heißt sie nicht, weil sie ohne Religion ist, sondern weil sie frei von kirchlicher Beevormundung. Mit Kirchenfeindschaft hat das nichts zu tun. Kirchen und Wissenschauforschungsgemeinschaften haben ihr Lebenstreit, aber der Staat und seine Schule, die ihm die höchste Staatsbürgerschaft erlauben soll, haben auch das ihre. Der Reichstagsabgeordnetenwurf bedroht ist. Darum ist es unabdingbar, daß alle Eltern ihre Stimme in die Wahl schallen lassen.

An den meisten Schulen sind zwei Listen eingesetzt worden, eine weltliche und eine christliche. Wenn das Ideal einer allgemeinen freien Staatschule über alles geht, der kann seine Stimme nur den weltlichen Vertretern geben, auch wenn er nicht in allen Einzelheiten mit ihnen übereinstimmen sollte. Auch bei politischen Wahlen läßt man sich nicht von kleinen Meinungsverschiedenheiten und Verkratungen leiten, sondern trifft seine Entscheidung nach der großen Überordneten Idee. Wer für die allgemeine freie Staatschule eintreten will, der kann unter den genannten Verhältnissen nur für die weltliche Liste eintreten.

— Arbeitnehmerzählung. Auch in diesem Jahre findet wieder eine Arbeitnehmerzählung statt. Sie soll wie im Vorjahr Anfang August vorgenommen und wieder mit einer Heimerbeiterzählung verbunden werden.

— Befreiung. Der Rat zu Dresden gibt am folgenden Tag bekannt: Gemäß § 44 des Auswertungskreises vom 16. Juli 1925 geben wir hiermit den Beschluss bekannt, daß die vierwöchigen Teilstudienvertretungen der vormaligen Deutschen Strafendienststelle in Dresden vom Jahre 1922 als Jubiläumsobligationen nach dem Aufwertungsgesetz aufgewertet und die den Altersheimen solcher Strafendienstvertreter zu gewährenden Genussrechte nicht durch Befreiung abgelöst werden sollen. Sobald die Befreiung der ausständigen Strafendienstler hierzu sowie zu dem in Aussicht genommenen Abbildungsfeste vorliegt, eracht weitere Bekanntmachung. Bis dahin bedarf es keiner Anmeldung. Die übrigen Anleihen der vormaligen Dienststellen Strafendienststelle werden, da sie keinerweise als Anleihen der Stadt neu begründet werden sind, in Abbildungsbank umgedeutet.

— Der Bundestag für zeitige Interessen der Studenten steht an der Technischen Hochschule vereinigt, heute abends über einen Vorstandsende im großen Saal des Studentenhauses. Ministerpräsident: Dr. h. c. Dr. Max Ritter wird über Befreiungskredit sprechen.

glattoptisches Gesicht. Die Bilder des schwärzlichen Waller-Geldes, die so viel verbreitet sind, bedeuten eine Fälschung. Die „glatte“ Schnurrbärte“ sind also ein falsches Beispiel, und so erhoben sich denn im Kreise der „Unsterblichen“ Bedenken dagegen, es noch weiter in dem Körberbuch zu lassen. Aber die Bedenklichen sind überzeugt worden. Man besinnt, daß der „glatte“ Scheiterbart“ nur einmal eine alte Überlieferung sei, die im französischen Volksschulmuseum gefunden wurde, und so bleiben die Schnurrbärte im Körberbuch und ziehen weiter die Gesichter davor, die auf ihre Abkunft von den alten Galieren hoffen.

— Lehre - Ausbildung. Aus Wien meldet unser Korrespondent: Zu Ehren Sebärs, der jetzt das 25jährige Jubiläum als Operettensomist feiert, findet im Johann-Strauß-Theater eine Vorstellung statt, in deren Rahmen an Sebärs das ihm vom Bundespräsidenten verliehenen großen silbernen Ehrenzeichen überreicht wird. — Der Verein der ungarischen Bühnenautoren hat Sebärs zum Ehrenmitglied gewählt.

— Zweiter internationales Theaterkongreß. Aus Paris wird gemeldet: Montag wurde hier der zweite internationale Kongreß der Welttheatervereinigung unter dem Vorstoss von Siemirski-Gemier eröffnet. Nach der Eröffnungsrede veranstaltete die Stadt Paris einen Empfang für die Kongressteilnehmer, bei dem der Vorsitzende der Internationalen Vereinigung der Bühnenkünstler, Ridder, hiermit Siemirski-Gemier und der dänische Delegierte Paul Reamer das Wort ergreiften.

— Opernmauschaupspiel Wien-Berlin. Wie unser id-Korrespondent aus Wien meldet, finden jetzt Verhandlungen zwischen Generaldirektor Schneiderhan und Intendant Tietzen über ein Austauschspiel der Wiener Staatsoper und der Berliner Opernbühne statt. Es handelt sich um mehrere Abende umfassende Gastspiele, bei denen die Berliner Ensembles mit Roulades nach Wien kommen sollen, die hier wegen Befreiungsschwierigkeiten nicht gegeben werden können, und die Wiener Staatsoper ihrerseits neue Opern nach Berlin bringen soll. Es sollen dies dieselben Ensembles sein, die auch in der Mailänder Scala gastieren werden.

— Ein Drama von Baudelaire entsteht. Ein bisher unbekanntes Werk des französischen Dichters Pierre Charles Baudelaire wurde kürzlich in einer kleinen Bibliothek in Amiens entdeckt. Die Arbeit

## Der Sommer beginnt

Hoffen wir auf den Herbst!

Man friert. Immerhin beginnt abermorgen nochmals um 5 Uhr der Sommer. Wir sind, wie man sagt, auf der Höhe des Jahres; man hat nur noch nicht viel davon gemacht. Frühling und Sommer sind in diesem Jahr von einer Unstetigkeit gewesen wie seit Jahren nicht. Am Sonntag war im Niedersächsigen Schönwetter.

Dabei hatte, nach dem empfindlichen Kältereckfall des zweiten Frühlings, der Frühling eigentlich vielversprechend begonnen. Nach dem Aquäktum erfolgte bei schönem und heitem Wetter allmählich sanfte Erwärmung, wobei mit Ausnahme des Küstengebietes die Temperaturen in ganz Mitteleuropa 15 Grad Celsius bedeutend überstiegen. In dieser Schönwetterperiode gehörte auch noch in den östlichen Landesteilen der 1. April. Dann wurde es wieder kühl, regnerisch und unfruchtbar, und erst am Dienstagabend begann ein neuer Temperaturanstieg. Schon am 11. April aber machte ein intensiver Kälteinbruch aus Nordosten der Frühlingserwärmung wieder ein Ende. Verbreitete Regen und Schneefälle gehalten die Witterung viele Tage hindurch noch einmal durchaus nachwinterlich, und erst nach dem 22. April kam es zu neuer Erwärmung, die bis zum 7. Mai dauerte und die einzige längere Schönwetterperiode des ganzen Frühlings brachte.

Besonders an der Wende zwischen April und Mai wurden schon hochsommerliche Temperaturen erreicht. Völlig standen die Höchsttemperaturen auch frühzeitig in den Tagen des Kältereckfalls gegenüber; auch blieb im April kaum ein Sonnentag ohne Schnee. Auf die vierzehntägige Periode warmen, Frühlingssommers folgte am Ende der ersten Maiwoche der dritte Kälteinbruch des Frühlings, dem es infolge seiner mehr als vierwöchigen Dauer in dieser Zone auswirkt, daß wir um den Frühling betrogen wurden. In den meisten Gebieten Mitteleuropas blieb das Tagessmittel einen vollen Monat hindurch ausnahmslos unter dem normalen Wert; dieser wurde erst am 8. Juni wieder erreicht, und am 10. Juni kam es zum erstenmal in diesem Jahr zu größerer Hitze. Aber diese kurze Wärmeperiode zeigte sich auch durch große Unbeständigkeit aus, so daß täglich Gewitter und Regenschüsse an registrierten waren. Schon am 15. Juni fand diese Periode sommerlicher Witterung, deren Beginn ausdrücklich den Anfang der Sommerregenzeit bedeutete, wieder ihr Ende, und ein neuer Kälteinbruch aktualisierte die Wetterlage abermals höchst unfruchtbar.

Was haben wir nun von dem bevorstehenden Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Hochsommer. Wir werden schon aufbrechen sein müssen, wenn die Sommermonate nicht allzu regnerisch verlaufen. Gewiß wird es noch manchmal warme, vielleicht sogar heiße Tage geben; aber es ist gerade das charakteristisch derzeitiger Sommer, daß ihre warmen Tage meist vereinzelt bleiben und gewöhnlich im Laufe des Hochsommers durch Gewitter wieder beeinhalten werden, ähnlich, wie es zu Beginn der zweiten Hochsommer.

Die alte Erfahrung, daß die Sommersaison in der Zeit des Wiedersommermaximums der Sonne die ungünstigsten zu sein pflegen, scheint sich auch diesmal wieder zu bestätigen, und wenn etwa der Hochsommer wieder Erwärmung, die Temperaturen in ganz Mitteleuropa 15 Grad Celsius bedeutend übersteigen. Zu dieser Schönwetterperiode gehörte auch noch in den östlichen Landesteilen der 1. April. Dann wurde es wieder kühl, regnerisch und unfruchtbar, und erst am Dienstagabend begann ein neuer Temperaturanstieg. Schon am 11. April aber machte ein intensiver Kälteinbruch aus Nordosten der Frühlingserwärmung wieder ein Ende. Verbreitete Regen und Schneefälle gehalten die Witterung viele Tage hindurch noch einmal durchaus nachwinterlich, und erst nach dem 22. April kam es zu neuer Erwärmung, die bis zum 7. Mai dauerte und die einzige längere Schönwetterperiode des ganzen Frühlings brachte.

Besonders an der Wende zwischen April und Mai wurden schon hochsommerliche Temperaturen erreicht.

Völlig standen die Höchsttemperaturen auch frühzeitig in den Tagen des Kältereckfalls gegenüber; auch blieb im April kaum ein Sonnentag ohne Schnee.

Auf die vierzehntägige Periode warmen, Frühlingssommers folgte am Ende der ersten Maiwoche der dritte Kälteinbruch des Frühlings, dem es infolge seiner mehr als vierwöchigen Dauer in dieser Zone auswirkt, daß wir um den Frühling betrogen wurden. In den meisten Gebieten Mitteleuropas blieb das Tagessmittel einen vollen Monat hindurch ausnahmslos unter dem normalen Wert; dieser wurde erst am 8. Juni wieder erreicht, und am 10. Juni kam es zum erstenmal in diesem Jahr zu größerer Hitze.

Aber diese kurze Wärmeperiode zeigte sich auch durch große Unbeständigkeit aus, so daß täglich Gewitter und Regenschüsse an registrierten waren. Schon am 15. Juni fand diese Periode sommerlicher Witterung,

deren Beginn ausdrücklich den Anfang der Sommerregenzeit bedeutete, wieder ihr Ende, und ein neuer Kälteinbruch aktualisierte die Wetterlage abermals höchst unfruchtbar.

Was haben wir nun von dem bevorstehenden Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

## Der Besuch der Studienkommission des Bölkowbundes

Die kritische Studienkommission des Bölkowbundes besuchte auf ihrer Durchreise durch Sachsen in Dresden. Der Kommission gehören 20 Herren an, darunter Ärzte und Ingenieure aus 10 verschiedenen europäischen und überseeischen Städten. Die Herren zeigten besonderes Interesse für den Neubau des Deutschen Orgelmuseums und für die Jahresfeier des Bölkowbundes. Dies war es besonders das neuerrichtete Angelhaus, das sie schätzten. Die Zeitung der Bölkowbund veranstaltete eine Führung durch die Ausstellung. Die Zeitung „Gedenk“, die allgemeine Anerkennung auslöste. Besonders hoch stand die Ausstellungsauswahl, die Bölkowbund sehr geschätzt.

Die alte Erfahrung, daß die Sommersaison in der Zeit des Wiedersommermaximums der Sonne die ungünstigsten zu sein pflegen, scheint sich auch diesmal wieder zu bestätigen, und wenn etwa der Hochsommer wieder Erwärmung, die Temperaturen in ganz Mitteleuropa 15 Grad Celsius bedeutend übersteigen. Zu dieser Schönwetterperiode gehörte auch noch in den östlichen Landesteilen der 1. April. Dann wurde es wieder kühl, regnerisch und unfruchtbar, und erst am Dienstagabend begann ein neuer Temperaturanstieg. Schon am 11. April aber machte ein intensiver Kälteinbruch aus Nordosten der Frühlingserwärmung wieder ein Ende. Verbreitete Regen und Schneefälle gehalten die Witterung viele Tage hindurch noch einmal durchaus nachwinterlich, und erst nach dem 22. April kam es zu neuer Erwärmung, die bis zum 7. Mai dauerte und die einzige längere Schönwetterperiode des ganzen Frühlings brachte.

Besonders an der Wende zwischen April und Mai wurden schon hochsommerliche Temperaturen erreicht.

Völlig standen die Höchsttemperaturen auch frühzeitig in den Tagen des Kältereckfalls gegenüber; auch blieb im April kaum ein Sonnentag ohne Schnee.

Auf die vierzehntägige Periode warmen, Frühlingssommers folgte am Ende der ersten Maiwoche der dritte Kälteinbruch des Frühlings, dem es infolge seiner mehr als vierwöchigen Dauer in dieser Zone auswirkt, daß wir um den Frühling betrogen wurden. In den meisten Gebieten Mitteleuropas blieb das Tagessmittel einen vollen Monat hindurch ausnahmslos unter dem normalen Wert; dieser wurde erst am 8. Juni wieder erreicht, und am 10. Juni kam es zum erstenmal in diesem Jahr zu größerer Hitze.

Aber diese kurze Wärmeperiode zeigte sich auch durch große Unbeständigkeit aus, so daß täglich Gewitter und Regenschüsse an registrierten waren. Schon am 15. Juni fand diese Periode sommerlicher Witterung,

deren Beginn ausdrücklich den Anfang der Sommerregenzeit bedeutete, wieder ihr Ende, und ein neuer Kälteinbruch aktualisierte die Wetterlage abermals höchst unfruchtbar.

Was haben wir nun von dem bevorstehenden Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Verlauf von Frühling und Sommer hat diese Prognose leider bestätigt, und es fehlen bisher auch alle Anhaltspunkte für eine günstigere Vorausfrage für

den Sommer zu erwarten? Die Meteorologen sagen: wenig Erfreuliches. Mit hoher Wahrscheinlichkeit droht ein langer, regnerischer Sommer. Der bisherige Ver

## Die Zigarrenhändlertagung

Am Montag begannen im Konzertsaal der Ausstellung die Beratungen des Verbandes der Zigarrenladenhändler. Der Vorsitzende der Dresdner Gruppe, Stadt Runkel, gab die Eröffnungssprache und übergab die Verhandlungsführung dem L. Verbandsvorsitzenden, Seemeier (Düsseldorf), der die Delegierten und zahlreichen Ehrengäste begrüßte. Überregierungsrat Dr. v. Buch übertrug die Bünche der Regierung.

Der Verbandsvorsitzende, Reichstagabgeordneter Bühl (Hamburg), sprach hierauf über den Tabakwarenhandel nach Badenschluß.

Er führte dabei aus, daß ein Verbot des Handels mit Tabakwaren an Feierlagen, während der späteren Feierstunden und der frühen Morgenstunden fastlich für die Inhaber von Zigarrenladenbetrieben gelte, nicht über für Pächter und Inhaber von Trifladen, Verkaufsständen auf Bahnhofsgeländen und Wirtshäusern. Der Verband trete für die sojatische Zigarettensteuer ein, müsse aber auch fordern, daß Kaufmann vom Verkaufsverbot nur in dem Umfang zugestimmt werden, wie sie durch den Begriff „Rosa“ zu deuten sind. Von dem neuen Reichstag erwartete der Verband, daß er mit großer Belehrung eine schmiede Kündigung des in Betracht kommenden Steuernachschusses erweitere und dann mit den Vertretern des Ministeriums für Volkssbildung verhandeln werde. An der Ausprache zeigte es sich, daß das Vorhaben im einzelnen sehr verwickelt war, und der Bund nach schweren Misshandlungen wurde mehrfach bestimmt, aufzugeben. Außerdem wurde noch immer gefordert, daß die Schülärzte nicht durch allzu starke Verbümmungen gebunden werden dürften. Der einzelne Schülärzt muß ja noch Sorge der örtlichen Verhältnisse und den besonderen Umständen in der Voge lenehmen, ohne schematische Einrichrungen die Anordnungen zu treffen, die in jedem Falle zweckentfremdeten.

Ein Konsens war nicht in Sicht.

Die Verhältnisse im Zigarettengewerbe.

Es ging dabei aus von dem Verlust des Reichsmünzministeriums, durch die gesetzliche Verordnung vom 1. Mai 1927 und später durch eine Kündigung des Fabrikneugesetzes eine Regelung der Verhältnisse im Zigarettengewerbe herbeizuführen. Der Reichstag und der vorläufige Reichswirtschaftsrat hätten nur die Notwendigkeit einer Rekurrenz der Steuerkreide erkannt, schwante aber die Eingriffe in den Verkehr zwischen dem Industrie und dem Handel ab. Die Galtung dieser Körperverträge sei zu billigen, da das Reichsmünzministerium mit den durchführten und den beschäftigten Maßnahmen einseitig einen Teil der Zigarettenindustrie begünstigte, den Handel aber schwer benachteiligte. Die ungünstig aufgehobene Verordnung vom 18. Mai wirte sich noch in der Richtung, daß dem Handel die Abnahmepausen verkürzt werden. Es sei Aufgabe der Industrie und Handelsverbände, dafür zu sorgen, daß die Märkte im Zigarettengewerbe befestigt werden. Vereinbarungen über die Abnahmepausen beim Verkauf von Zigaretten – im Sinne der Auffassungen der Industrie – könnten erst getroffen werden, wenn es gelänge, den langen Handel weit aus stärker am Abholverkehr zu beteiligen als jetzt. Der groß angelegte illegale Handel verhindere die Festlegung verbindlicher Normen, er benachteilige aber auch den Staat. Der Staat zu vereinbarenden Großhandelspreisen sei notwendig, wie auch Maßnahmen gegen die Überlastung des Marktes von Handel neu heranzurufen.

Während wurde ein Aufruf an Offizialen der Staaten und Feierlagen von 11 bis 1 Uhr; dagegen kündigten die Delegierten dafür, daß der Beginn der Verhandlung für den Tabakwaren-Sozialtag einheitlich für das ganze Reich auf 9 Uhr geistig festgelegt werde. Eine große Zahl von Anträgen wurde dem Vorstand als Material übergeben.

Am Abend fand im Ausstellungspalast ein Essen statt, dem sich ein Festball anschloß.

## Gesellschaft für Mechanik und Optik

Die Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik hielt ihre diesjährige Hauptversammlung in diesen Tagen in Dresden ab. Ein Begrüßungsabend im Hotelgebäude bildete den Auftakt zu den geschäftlichen Verhandlungen, die im Hause der Dresdner Kaufmännischen Gesellschaften, Senator Gottsche in 8000, stattfanden.

Hierzu habe man in den Räumen des Hotels einen Saal eingerichtet, in dem die Ausstellungskabinette der Kriminalabteilung durch Beamte verkommen. Am Abend hat den Oberstaatsanwalt, den Leiter der Landespolizei, Kriminalbeamten sowie Beamten der Finanzbehörde, der Post, der Eisenbahn und der Telegrafen teilgenommen. Am Abend fand eine Sonderausstellung des Sachsenvereins statt. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

## Zugung der Blindenvereine

Der Verband der Blindenvereine im Freistaat Sachsen in Dresden seine Jahreszugung ab, an der außer zahlreichen Mitgliedern auch Vertreter des Reichsministeriums und anderer staatlicher und höherer Behörden teilnahmen. Es wurde ein Abdruck gewählt, der Vorschläge zu einer Neugründung des sächsischen Blindenvereinewesens ausarbeiten

## Die Arbeit der Schulärzte

Am Sonntag fand in der Halle der Kreuzschule die Tagung der sächsischen Schulärzte unter dem Vorsitz des Dresdner Klinikarztes Dr. Glaesel statt. Das Tätigkeits des Schulärztes hat im Laufe der letzten Jahre immer mehr an Umfang und Bedeutung zugenommen. Wie Eltern von schulpflichtigen Kindern wissen, welche Bedeutung der Schulärzte für die rechtzeitige Erkennung von Gefahren und Schützung von Krankheiten hat. Die Entscheidungen, die der Schulärzt zu treffen hat, sind oft höchst verantwortungsvoll.

Bei der diesjährigen Tagung wurden zahlreiche Fragen behandelt, die das Arbeitsgebiet sowie die soziale und wirtschaftliche Stellung der Schulärzte abgrenzen sollten. Als wichtigster organisatorischer Punkt der Tagungswahl wurde der

### Einführung einer Dienstordnung

erörtert, in der gewisse Richtlinien für das Vorgehen des Schulärztes bei der Unterstellung der Schulärzte, bei der Verhütung der Verbreitung von Krankheiten durch die Schule, über Schützung von Schulärzten usw. anstellt würden. Dieser Entwurf soll durch weitere Anregungen und Anträge aus den Kreisen der Schulärzte erweitert und dann mit den Vertretern des Ministeriums für Volkssbildung beraten werden. An der Ausprache zeigte es sich, daß das Vorhaben im einzelnen sehr verwickelt war, und der Bund nach schweren Misshandlungen wurde mehrfach bestimmt, das Thema wieder aufzunehmen. Außerdem wurde noch immer gefordert, daß die Schulärzte nicht durch allzu starke Verbümmungen gebunden werden dürften. Der einzelne Schulärzt muß ja noch Sorge der örtlichen Verhältnisse und den besonderen Umständen in der Voge lenehmen, ohne schematische Einrichrungen die Anordnungen zu treffen, die in jedem Falle zweckentfremdeten.

Eine lebhafte Debatte entpannte sich über die Frage der

### täglichen Stunden für Peilsübungen in den Schulen

Wieder haben die Schulärzte zwei bis drei Turn- und Spielstunden in der Woche. Die Mehrzahl der Schulärzte sieht sich aber dafür ein, daß täglich in den Schulen Peilsübungen getrieben werden müssen, um den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unvermeidlich, wenn es gelingt, den nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Durchführung steht auf erhebliche Schwierigkeiten, da nicht genug Turnhallen und Schießstände vorhanden sind. Der Vertreter des Ministeriums für Volkssbildung hält es für wichtig, daß es weit über die finanziellen Kräfte des Staates geht, um eine solche Peilschule einzurichten. Die Galtung der Turnstunden auf Kosten der Schulärzte ist jedoch unverme











# Die Frau in der Gegenwart

Mittwoch

Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten

20. Juni 1928

## parlamentarische Frauenarbeit

Eine Chronik

Bei Abschluss einer Legislaturperiode und Beginn einer neuen darf wohl die vor kurzem unter obigem Titel erschienene Schrift<sup>1)</sup>, die eine zusammenfassende Übersicht über das von den deutschen Volksvertretern in den letzten vier Jahren geleistete ist, Aufsicht auf allgemeines Interesse erheben. Die Schriftstellerin, Frau Regine Tausch, früher als eine eifige Kämpferin um die Bürgerrechte der Frauen bekannt, kann gegenwärtig als die beste Sachverständige und gewissenhafte Chronistin auf diesem Gebiet betrachtet werden. Das ging bereits aus ihren früher erschienenen Schriften über die Nationalversammlung<sup>2)</sup> und die erste Reichsperiode von 1919 bis 1924<sup>3)</sup> hervor und findet in diesen legten Hand eine neue Bestätigung. Er gibt, sorgfältig nach den Reichstagsprotokollen zusammengestellt, in knapper Form doch ein siebzigstes, anschauliches und außerordentlich erstaunliches Bild von der Tätigkeit der weiblichen Reichsvertreter.

Obgleich unter den 472 dam. 403 Reichstagsabgeordneten nur 29 bzw. 33 weibliche Reichstagsabgeordnete waren (also nur etwas über 6 Prozent), an absoluter Zahl jedoch weit mehr, als in sämtlichen anderen Parlementenrechtsländern, war ihr Anteil an den Verhandlungen, sowohl in den Plenarsitzungen wie in den Ausschüssen, doch recht beträchtlich und dadurch und ihr Einfluss auf die Beschlüsse nach mancher Abstimmung entscheidend. Vor allem war dies der Fall in sozialpolitischen, die Frauen und das Familienehe betreffenden Fragen; in Arbeit und Erwerbstätigkeit (Einkommenssteuer, Arbeitszeitgesetz, Reisendversicherung, Haushaltsgesetz, Berufsausbildung, Angestellten- und Betriebsvereinigung usw.), des Schutzes für Mutter und Kind (Mutterentlastungsgesetz, Schwangeren- und Weißerkrankungshilfe usw.), der sozialen Fürsorge (Verhältnis der öffentlichen zu den caritative Einrichtungen, Wohnungshilfe, gesetzliche Regelung der Fürsorge für Klein- und Egalitärinnen usw.). Bei allen diesen Fragen haben meist alle Abgeordneten aller Parteien sowohl eigene Ansprüche gestellt, wie auch als Berichterstatter der betreffenden Ausschüsse bzw. als Redner für ihre Partei eingetreten. Viele Male kam es vor, daß in der Diskussion ausdrücklich Frauen sprachen, so bei der dritten Beratung des Washingtoner Abkommen bzw. des Weltentwurfs über die Belebung der Frauen vor und nach der Niederschrift auf erhöhtem Niveau.

In den für die Frauen besonders wichtigen Kreisfragen haben weibliche Abgeordnete verhältnismäßig hohe Anteile gestellt und sich im allgemeinen sehr zahlreich an den Verhandlungen beteiligt, bestreitend u. a. die Abschaffung der Unrechtmäßigkeit der Unechtheit, die Herausforderung der Abtreibung im Reichsgebäude bei der Beratung der Ehebedingungsreform usw. Die Frauen aller Parteien haben das neue Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtsunterschiede einstimmig befürwortet, und ihnen zum großen Teil zur Meinungskundgebung zu danken. Gleichzeitig — mit einer Ausnahme —, aber weniger erfolgreich, bestätigen sie sich in dem Kampf um das Einkommensteuer. An den Debatoren über die Einkommensteuer zum sozialen Schutz der Jugend: gegen Schmids und Schmid, über Sozialtheater und öffentliche Aufzehrten, Versenkung von Kindern usw., halten die weiblichen Abgeordneten hier allerdings immer von ihrem Parteipunkt aus, den Pionierpunkt. Auch an den Verhandlungen über die Regelung des Verbrauchs der höheren Schulen und den gleichzeitig begrobenen Schulgeldentnahmen beteiligten sich hochverdiente Frauen, im Plenum in bedeutenden Ausschreibungen vor allem Dr. Bäumer und Clara Zetkin, in mit weniger als 87 Ausdrucksbunten über den Gegenstand hier eifrig die sozial weiblichen Mittlerinnen. In den kürzlichsten Debaten über § 16 des Gesetzes entwurfs, der die verfassungswidrige Rundfunkaufgabe der Nationalsozialisten verordnet, erhoben die weiblichen Abgeordneten einstimmig Protest, erreichten aber nur kleine kleine Misserfolgen in dem Artikel, der übrigens vom 21. März 1928 ab außer Kraft gesetzt werden soll.

Wirksam vertreten weibliche Parlamentarier auch ihren Partei- oder persönlichen Standpunkt auf ehrlich, allgemeinem Gebiete: so in den Verhandlungen über Landwirtschafts- und Industrielle, Einkommen, Vermögens- und Erbschaftsteuer, Verbrauchersteuer für Güter und andre notwendige Abgaben, Arbeitszeit in verschiedenen Betrieben, Bildungsbewegung, Widerstand usw. usw. Besonders stark beteiligten sie sich an den Staatsdebaten, insbesondere Gelegenheiten nahmen, die Regierung, besonders das Innere-, Arbeits- und Justizministerium, an ihre vielen Unterlassungsfähigkeiten zu erinnern: in Bezug auf die immer noch so brennende Wohnungfrage, auf ein Gesetz über die Staatsangehörigkeit der Oberstufe, die gesetzliche Regelung der Beziehungen zwischen Provinzen, Händlern und Verbrauchern usw. In den letzten Staatsdebaten sprach nur aus zweitligigen Politikern zum erstenmal, neben der unermüdlichen Ruth Müller und der Sozialdemokratin Sander, auch eine Frau der bürgerlichen Mittelparteien, die Demokratin Dr. Bäumer, die beobachteten Nachdruck auf die Friedensklausen des Völkerbundes und auf die Notwendigkeit einer „weitigen Abklärung“ legte.

In ihrem Schlusssatz berät die Verfasserin die Leserinnen hierüber, daß sich im Laufe des Jahres zahlreiche weibliche Abgeordnete, obgleich an allen Fragen interessiert, doch auf bestimmten Gebieten zu auskennenden Spezialistinnen entwickelt haben, was als ein besonders erfreulicher Fortschritt zu betrachten sei. Man wird ihr darin ebenso zustimmen können wie in der dankbaren Anerkennung, die sie der gesamten Frauensatzungserarbeitung zollt, die über ihre zehn Jahre so beachtende Vertretung weit hinausreichte.

Marie Strelitz

<sup>1)</sup> Parlamentarische Frauenarbeit II. Aus den Reichstagen von 1924—1928. (4. Mai bis 31. Oktober 1924 und 2. Dezember 1924 bis 21. März 1928). Von Regine Tausch. F. A. Herbig's Verlagsbuchhandlung, Berlin W 1000 S. 21.

<sup>2)</sup> Die politische Tat der Frau. Aus der Nationalversammlung. Berlin S. A. Verlag, 1924.

<sup>3)</sup> Sieben Jahre parlamentarische Frauenarbeit und Reden aus der Runde über die Zeit von Oktober 1922 bis Februar 1928. S. A. Verlag, Stuttgart/Gotha.

## Meine Schulfreundin

und was aus ihr geworden ist

### Der Weg der Zeitschriftenredakteurin Rhoda Erdmann

Lange ehe ich Rhoda Erdmann als Schülerin einer Hamburger Schule kennengelernt, war mit der Namen Erdmann durch ihren Vater bekannt geworden, der als Kommunalpolitiker einen guten Ruf hatte, aber auch als Pädagoge allgemein geliebt wurde. Als ich das schwangere Mädchen, im Hause meiner Freunde zum erstenmal als Misschülerin deren Tochter sah, wußte ich als Tochter ihres Vaters mein besonderes Interesse, aber bald galt es als Eigenverständnis, wurde mir doch schon damals ihre starke Begabung und ihre durchaus ungemeinliche Entwicklung gerühmt. Aus der Ferne bin ich ihr, da Studium und Berufsausbildung Rhoda Erdmann bald aus Hamburg fortführten, mit starker innerer Anteilnahme gefolgt, habe um sie gebangt, als ich von ihrer Ausbildung in Amerika im Kriegszeitraum und ihrer wissenschaftlichen Anerkennung nach ihrer Berufung an die Berliner Universität freudig begrüßt. Als wir uns nach vielen Jahren, beide Frauen mit erstaunlichen Karrieren, wiedersehen, geben unsre Begegnungsworte auf die Seiten des ersten Gedächtnisspiels, und auf die gemeinsamen Erfahrungen aus dieser Periode zurück, erzählt einem zweiten Zusammen treffest erzählt sie mir von ihrem wissenschaftlichen Werdegang und berichtet damit, daß ihre ungewöhnlichen Leistungen schon früh erkannt worden sind, wenn auch damals noch niemand ihre besondere Begabung auch nur anhören vermochte.

### Das begabte Kind

Der Vater war Oberlehrer an der Hamburger Volksschule. Das gab ihrem Elternhaus die geistige Atmosphäre, in die andere Einflüsse aus verschiedenen Generationen hineinwirkten, denn die Vorfahren beider Eltern waren Klerik. Einer schrieb ein grundlegendes Werk über die Spinnen und Löwen Hessen-Raads. Von diesem Vorfahren scheint Rhoda Erdmann in der Schule ihr Lieblingsfach Zoologie und Botanik. Die Amateure, die sie von ihren Wanderungen als Ausbeute mit heimbrachte, hat sie dann mit größter Sorgfalt in ihrem Zimmer verpflegt und beobachtet.

### Auf eigenen Wegen

Trotz dieser öffentlichen Hochbegabung wider sprach der Vater dem Studium der Naturwissenschaften, und Lehrerinnen- und das Oberlehrerinnengesetz sollten ihm als Schulmann als die geeigneter Basis, die nach seiner Meinung auch die Möglichkeit gab, im Unterricht der Zoologie und der Botanik die besonderen Interessen auszutragen zu lassen. Zu diesem Zweck machte sie ihrem Oberlehrer in Biologie, Botanik, Mathematik und Physik, also in langer männlicher Disziplin. Als ihr Vater während ihres ersten Semesters starb, war das Studium finanziell bedroht. Rhoda Erdmann erworb sich durchaus mit der Hilfe ihres Vaters ihren Unterricht durch die Tätigkeit eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiterin. Sie kam dadurch vor allem ihrer wissenschaftlichen Forschungsbasis nahe: der Akademie und als die biologisch interessierten Kreise sie mit dem Forschungsergebnis des amerikanischen Professors Woodruff von der angehänglichen Fortschreibung einholten. Sie begann zu arbeiten, begann, festigte sie ihre eigene Forschbarkeit in dieser Richtung mit Professor Woodruff in Verbindung. Das Ergebnis war die Einladung, an dem Höhern Zoologischen Laboratorium der Yale University in New Haven zoologische Untersuchungen zu machen.

Im Jahre 1918 trat sie ihre für effiziente Monotaxis kreisende Karriere an. Ihre Vorforschungen hatten Erfolg, gleichzeitig wurde sie durch den Leiter des Höhern Laboratoriums, Prof. Garrison, mit der Gelegenheit zum öffentlichen Schauspiel, auf ein Gesetz über die Staatsangehörigkeit der Jugend: gegen Schmids und Schmid, über Sozialtheater und öffentliche Aufzehrten, Versenkung von Kindern usw., halten die weiblichen Abgeordneten hier allerdings immer von ihrem Parteipunkt aus, den Pionierpunkt. Auch an den Verhandlungen über die Regelung des Verbrauchs der höheren Schulen und den gleichzeitig begrobenen Schulgeldentnahmen beteiligten sich hochverdiente Frauen, im Plenum in bedeutenden Ausschreibungen vor allem Dr. Bäumer und Clara Zetkin, in mit weniger als 87 Ausdrucksbunten über den Gegenstand hier eifrig die sozial weiblichen Mittlerinnen. In den kürzlichsten Debaten über § 16 des Gesetzes entwurfs, der die verfassungswidrige Rundfunkaufgabe der Nationalsozialisten verordnet, erhoben die weiblichen Abgeordneten einstimmig Protest, erreichten aber nur kleine kleine Misserfolgen in dem Artikel, der übrigens vom 21. März 1928 ab außer Kraft gesetzt werden soll.

Wirksam vertreten weibliche Parlamentarier auch ihren Partei- oder persönlichen Standpunkt auf ehrlich, allgemeinem Gebiete: so in den Verhandlungen über Landwirtschafts- und Industrielle, Einkommen, Vermögens- und Erbschaftsteuer, Verbrauchersteuer für Güter und andre notwendige Abgaben, Arbeitszeit in verschiedenen Betrieben, Bildungsbewegung, Widerstand usw. usw. Besonders stark beteiligten sie sich an den Staatsdebaten, insbesondere Gelegenheiten nahmen, die Regierung, besonders das Innere-, Arbeits- und Justizministerium, an ihre vielen Unterlassungsfähigkeiten zu erinnern: in Bezug auf die immer noch so brennende Wohnungfrage, auf ein Gesetz über die Staatsangehörigkeit der Oberstufe, die gesetzliche Regelung der Beziehungen zwischen Provinzen, Händlern und Verbrauchern usw. In den letzten Staatsdebaten sprach nur aus zweitligigen Politikern zum erstenmal, neben der unermüdlichen Ruth Müller und der Sozialdemokratin Sander, auch eine Frau der bürgerlichen Mittelparteien, die Demokratin Dr. Bäumer, die beobachteten Nachdruck auf die Friedensklausen des Völkerbundes und auf die Notwendigkeit einer „weitigen Abklärung“ legte.

In ihrem Schlusssatz berät die Verfasserin die Leserinnen hierüber, daß sich im Laufe des Jahres zahlreiche weibliche Abgeordnete, obgleich an allen Fragen interessiert, doch auf bestimmten Gebieten zu auskennenden Spezialistinnen entwickelt haben, was als ein besonders erfreulicher Fortschritt zu betrachten sei. Man wird ihr darin ebenso zustimmen können wie in der dankbaren Anerkennung, die sie der gesamten Frauensatzungserarbeitung zollt, die über ihre zehn Jahre so beachtende Vertretung weit hinausreichte.

Marie Strelitz

<sup>1)</sup> Parlamentarische Frauenarbeit II. Aus den Reichstagen von 1924—1928. (4. Mai bis 31. Oktober 1924 und 2. Dezember 1924 bis 21. März 1928). Von Regine Tausch. F. A. Herbig's Verlagsbuchhandlung, Berlin W 1000 S. 21.

<sup>2)</sup> Die politische Tat der Frau. Aus der Nationalversammlung. Berlin S. A. Verlag, 1924.

<sup>3)</sup> Sieben Jahre parlamentarische Frauenarbeit und Reden aus der Runde über die Zeit von Oktober 1922 bis Februar 1928. S. A. Verlag, Stuttgart/Gotha.

### Berufsfrauen werden gute Hausfrauen

Es ist erstaunlich, daß die Gemeinschaften in der Zeit von heute für die Berufsfrauen größer sind als für die Beschäftigungslosen Haushalte. Innerhalb des Berufs lernen die Mütter Männer kennen, die besser kennen, als wenn der Vater seine Zukunft nur im Familienkreis sieht, in einer Belegschaftsstimmung, die durch seine Auswesenheit allein nicht hervorrufen will. In der Arbeit, bei den vielen Unannehmlichkeiten des Berufs, enthalten die Frauen sich nicht in ihrem Charakter. Das viele Leben gerade unter Berufskolleginnen geschlossen werden, ist mitunter das schlechteste Seinen für das arbeitende Mädchen.

Ein abschließendes Urteil über die Frage, ob die Berufsfrauen glücklicher verlaufen, als die andern, kann noch nicht gegeben werden. Doch es ist selbstverständlich, daß man sich augenblicklich im Beiseiter der arbeitenden Frau allenthalben mit diesem Problem beschäftigt. In Amerika ebenso wie in England, in Deutschland gleichermassen wie in Frankreich. Da hat es sich also auf Grund dieser Beobachtungen herausgestellt, daß die Berufsfrauen in der überwiegenden Mehrzahl gute Ehefrauen abgeben. Anschließend bedient die Vorberufung im Hause, daß Eheleute der Kinder und der jugendlichen Berufsfrauen nicht gut sind, als dies in der beruflichen Tätigkeit der Fall zu sein pflegt. Natürlich lassen schon dadurch allein viele Dinge fort, die sonst sonst in jungen Ehen eintreten: kleine Abgelebte, Unannehmlichkeiten von Seiten der Frau, die meinte, daß sich ihr mit der Ehe ein Paradies erschließe, und der Mann nichts anderes mehr zu tun habe, als ihr zu dienen. Die ehemalige Vorberufung zeigt aus eigener Erfahrung, wie sehr die Arbeit den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, will er etwas auf der Seite seines Eheleute erzielen. Sie verleiht es ihm auch nicht, wenn er geweckt geworden ist, die Mittagspause nicht einzuhalten kann. Ungeschickte Mädel sind die schlechtesten Seinen für das arbeitende Mädchen.

Ein abschließendes Urteil über die Frage, ob die Berufsfrauen glücklicher verlaufen, als die andern, kann noch nicht gegeben werden. Doch es ist selbstverständlich, daß man sich augenblicklich im Beiseiter der arbeitenden Frau allenthalben mit diesem Problem beschäftigt. In Amerika ebenso wie in England, in Deutschland gleichermassen wie in Frankreich. Da hat es sich also auf Grund dieser Beobachtungen herausgestellt, daß die Berufsfrauen in der überwiegenden Mehrzahl gute Ehefrauen abgeben. Anschließend bedient die Vorberufung im Hause, daß Eheleute der Kinder und der jugendlichen Berufsfrauen nicht gut sind, als dies in der beruflichen Tätigkeit der Fall zu sein pflegt. Natürlich lassen schon dadurch allein viele Dinge fort, die sonst sonst in jungen Ehen eintreten: kleine Abgelebte, Unannehmlichkeiten von Seiten der Frau, die meinte, daß sich ihr mit der Ehe ein Paradies erschließe, und der Mann nichts anderes mehr zu tun habe, als ihr zu dienen. Die ehemalige Vorberufung zeigt aus eigener Erfahrung, wie sehr die Arbeit den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, will er etwas auf der Seite seines Eheleute erzielen. Sie verleiht es ihm auch nicht, wenn er geweckt geworden ist, die Mittagspause nicht einzuhalten kann. Ungeschickte Mädel sind die schlechtesten Seinen für das arbeitende Mädchen.

Ein abschließendes Urteil über die Frage, ob die Berufsfrauen glücklicher verlaufen, als die andern, kann noch nicht gegeben werden. Doch es ist selbstverständlich, daß man sich augenblicklich im Beiseiter der arbeitenden Frau allenthalben mit diesem Problem beschäftigt. In Amerika ebenso wie in England, in Deutschland gleichermassen wie in Frankreich. Da hat es sich also auf Grund dieser Beobachtungen herausgestellt, daß die Berufsfrauen in der überwiegenden Mehrzahl gute Ehefrauen abgeben. Anschließend bedient die Vorberufung im Hause, daß Eheleute der Kinder und der jugendlichen Berufsfrauen nicht gut sind, als dies in der beruflichen Tätigkeit der Fall zu sein pflegt. Natürlich lassen schon dadurch allein viele Dinge fort, die sonst sonst in jungen Ehen eintreten: kleine Abgelebte, Unannehmlichkeiten von Seiten der Frau, die meinte, daß sich ihr mit der Ehe ein Paradies erschließe, und der Mann nichts anderes mehr zu tun habe, als ihr zu dienen. Die ehemalige Vorberufung zeigt aus eigener Erfahrung, wie sehr die Arbeit den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, will er etwas auf der Seite seines Eheleute erzielen. Sie verleiht es ihm auch nicht, wenn er geweckt geworden ist, die Mittagspause nicht einzuhalten kann. Ungeschickte Mädel sind die schlechtesten Seinen für das arbeitende Mädchen.

Ein abschließendes Urteil über die Frage, ob die Berufsfrauen glücklicher verlaufen, als die andern, kann noch nicht gegeben werden. Doch es ist selbstverständlich, daß man sich augenblicklich im Beiseiter der arbeitenden Frau allenthalben mit diesem Problem beschäftigt. In Amerika ebenso wie in England, in Deutschland gleichermassen wie in Frankreich. Da hat es sich also auf Grund dieser Beobachtungen herausgestellt, daß die Berufsfrauen in der überwiegenden Mehrzahl gute Ehefrauen abgeben. Anschließend bedient die Vorberufung im Hause, daß Eheleute der Kinder und der jugendlichen Berufsfrauen nicht gut sind, als dies in der beruflichen Tätigkeit der Fall zu sein pflegt. Natürlich lassen schon dadurch allein viele Dinge fort, die sonst sonst in jungen Ehen eintreten: kleine Abgelebte, Unannehmlichkeiten von Seiten der Frau, die meinte, daß sich ihr mit der Ehe ein Paradies erschließe, und der Mann nichts anderes mehr zu tun habe, als ihr zu dienen. Die ehemalige Vorberufung zeigt aus eigener Erfahrung, wie sehr die Arbeit den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, will er etwas auf der Seite seines Eheleute erzielen. Sie verleiht es ihm auch nicht, wenn er geweckt geworden ist, die Mittagspause nicht einzuhalten kann. Ungeschickte Mädel sind die schlechtesten Seinen für das arbeitende Mädchen.

Ein abschließendes Urteil über die Frage, ob die Berufsfrauen glücklicher verlaufen, als die andern, kann noch nicht gegeben werden. Doch es ist selbstverständlich, daß man sich augenblicklich im Beiseiter der arbeitenden Frau allenthalben mit diesem Problem beschäftigt. In Amerika ebenso wie in England, in Deutschland gleichermassen wie in Frankreich. Da hat es sich also auf Grund dieser Beobachtungen herausgestellt, daß die Berufsfrauen in der überwiegenden Mehrzahl gute Ehefrauen abgeben. Anschließend bedient die Vorberufung im Hause, daß Eheleute der Kinder und der jugendlichen Berufsfrauen nicht gut sind, als dies in der beruflichen Tätigkeit der Fall zu sein pflegt. Natürlich lassen schon dadurch allein viele Dinge fort, die sonst sonst in jungen Ehen eintreten: kleine Abgelebte, Unannehmlichkeiten von Seiten der Frau, die meinte, daß sich ihr mit der Ehe ein Paradies erschließe, und der Mann nichts anderes mehr zu tun habe, als ihr zu dienen. Die ehemalige Vorberufung zeigt aus eigener Erfahrung, wie sehr die Arbeit den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, will er etwas auf der Seite seines Eheleute erzielen. Sie verleiht es ihm auch nicht, wenn er geweckt geworden ist, die Mittagspause nicht einzuhalten kann. Ungeschickte Mädel sind die schlechtesten Seinen für das arbeitende Mädchen.

Ein abschließendes Urteil über die Frage, ob die Berufsfrauen glücklicher verlaufen, als die andern, kann noch nicht gegeben werden. Doch es ist selbstverständlich, daß man sich augenblicklich im Beiseiter der arbeitenden Frau allenthalben mit diesem Problem beschäftigt. In Amerika ebenso wie in England, in Deutschland gleichermassen wie in Frankreich. Da hat es sich also auf Grund dieser Beobachtungen herausgestellt, daß die Berufsfrauen in der überwiegenden Mehrzahl gute Ehefrauen abgeben. Anschließend bedient die Vorberufung im Hause, daß Eheleute der Kinder und der jugendlichen Berufsfrauen nicht gut sind, als dies in der beruflichen Tätigkeit der Fall zu sein pflegt. Natürlich lassen schon dadurch allein viele Dinge fort, die sonst sonst in jungen Ehen eintreten: kleine Abgelebte, Unannehmlichkeiten von Seiten der Frau, die meinte, daß sich ihr mit der Ehe ein Paradies erschließe, und der Mann nichts anderes mehr zu tun habe, als ihr zu dienen. Die ehemalige Vorberufung zeigt aus eigener Erfahrung, wie sehr die Arbeit den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, will er etwas auf der Seite seines Eheleute erzielen. Sie verleiht es ihm auch nicht, wenn er geweckt geworden ist, die Mittagspause nicht einzuhalten kann. Ungeschickte Mädel sind die schlechtesten Seinen für das arbeitende Mädchen.

Ein abschließendes Urteil über die Frage, ob die Berufsfrauen glücklicher verlaufen, als die andern, kann noch nicht gegeben werden. Doch es ist selbstverständlich, daß man sich augenblicklich im Beiseiter der arbeitenden Frau allenthalben mit diesem Problem beschäftigt. In Amerika ebenso wie in England, in Deutschland gleichermassen wie in Frankreich. Da hat es sich also auf Grund dieser Beobachtungen herausgestellt, daß die Berufsfrauen in der überwiegenden Mehrzahl gute Ehefrauen abgeben. Anschließend bedient die Vorberufung im Hause, daß Eheleute der Kinder und der jugendlichen Berufsfrauen nicht gut sind, als dies in der beruflichen Tätigkeit der Fall zu sein pflegt. Natürlich lassen schon dadurch allein viele Dinge fort, die sonst sonst in jungen Ehen eintreten: kleine Abgelebte, Unannehmlichkeiten von Seiten der Frau, die meinte, daß sich ihr mit der Ehe ein Paradies erschließe, und der Mann nichts anderes mehr zu tun habe, als ihr zu dienen. Die ehemalige Vorberufung zeigt aus eigener Erfahrung, wie sehr die Arbeit den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, will er etwas auf der Seite seines Eheleute erzielen. Sie verleiht es ihm auch nicht, wenn er geweckt geworden ist, die Mittagspause nicht einzuhalten kann. Ungeschickte Mädel sind die schlechtesten Seinen für das arbeitende Mädchen.

Ein



# DIE HIMMLISCHE STADT

ROMAN von Balcony Oates

Copyright bei H. O. Herbig, Berlin-Halensee

(Rathaus verboten)

Wieder andre spazierten durch den Garten, in dem eine herrliche Herrschaft über die Gärten mit Cannes und der Pointe d'Antibes auf einer Seite und den malerischen Gipfeln der Côte d'Azur auf der andern genießen konnte.

In einer lachenden Ecke des Wintergartens mit gelben Stühlen und Kissen, einem Tisch, gebettet mit weißen Tellerdecken, und einem kleinen Spiegel vor dem Fenster stand Mrs. Silverthorne ihren eigenen kleinen Hofstaat. Sie war schwere und Amerikanerin, aber in ihrer Kleidung vollendet vorzüglich. Ihr Sohn Charles erschien auf dem gesellschaftlichen Himmel von Cannes war Mrs. Silverthorne jenen leuchtendsten Stern geworden.

„Wie Charles heute nicht wieder erstaunlich ist!“ rief einer der Damen entzückt aus. „Und ihr gleich nicht ein Gedicht!“

„Davon!“, antwortete Mrs. Silverthorne lächelnd.

„Aber sie ist noch deutlich das tragische Zeugnis.“

„Dies erregte den Widerstand zweier Herren, die der Gesellschaft Mrs. Silverthornes angelässt.“

„Nicht mehr so jung!“ rief einer von ihnen empört. „Großer Gott! Sie ist kaum der Schule entwachsen.“

„Es war ein junger Kapitän des englischen Fliegerkorps. Seine Bezeichnung war reichlich ungewöhnlich, denn Mrs. Silverthorne, deren Alter ebenso unbekannt war wie ihre Herkunft, gab vorzügliche Diners und Suppers und war auch sonst von großem Interesse gewesen.“

„Was hat das damit zu tun?“ Malfabre hat sich schaudrig benommen.“

„Ich hätte Ihnen damals mit Vergnügen einen Brustknoten verliehen können“, murmelte Col. Elston.

„Wir müssen uns aber vor Augen halten“, bemerkte Mrs. Silverthorne, die sich gebreitstellte, „dass in Frankreich die Eltern bei Hochzeit feiern sehr viel mitzubringen haben. Ein Mann kann hier nicht betreten, wenn er will. Ich weiß ausdrücklich, dass der alte Graf und die Gräfin, mit denen ich eng befreundet bin, bereits eine Wahl für Ihren Sohn getroffen hatten.“

„Die zweite Mrs. Murray und Andre de Malfabre mögen höchst unkonventionell gewesen, und zu seinem Glück auch Andre das noch rechtzeitig eingelebt.“

„Zum beiderseitigen Glück, wollten Sie wohl sagen“, bemerkte Mrs. Murray trocken.

Mrs. Silverthorne wählte ein Maron glasö, bevor sie antwortete:

„Ich bin nicht älter“, erwiderte sie bestimmt, „ob Sir Philipp nicht besser gekonnt hätte, vor seiner Heirat seine Familie zu Rate zu ziehen.“

„Ich bin unbedingt anderer Meinung“, widersprach der Ober mit Unschuldshaltung. „Charles Charlot kam so glücklich daher, die Frau bekommen zu haben.“

„Sie ist wirklich entzückend“, warf die erste Syrerin ein.

„Und hatte ein immerhin recht ansprechliches Vermögen“, fügte Mrs. Silverthorne lächelnd hinzu, „was Sir Philipp in seinem damaligen Verhältnis sicherlich nicht gleichgültig war.“

„Ich bin feststellen überzeugt“, erwiderte Mrs. Murray nachdrücklich, „dass Philipp an Geld nicht dachte, als er um Otto ansetzte.“

Die Tatsache bleibt aber bestehen, dass sie viel Geld hatte und er keinen.“

„Sicherlich hatte sie Geld“, meinte Mrs. Murray zugewandt, „aber ich glaube nicht, dass es viel war. Sie und die Fürstin Bobrinski lebten recht zurückgezogen in Monte Carlo.“

„Man sagt, sie sei eine Verwandte des Fürsten.“

„Sie gehörte zu den bekanntesten und angesehensten Adelsfamilien.“

## Familien-Anzeigen

Am 17. Juni 1928 verschied infolge Unglücksfall unter lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

**Heinrich Bruno Thalheim**

im 77. Lebensjahr.

In tiefer Schmerz

**Bruno Thalheim**  
Clara Lange geb. Thalheim  
Arthur Lange  
Dora Kubisch geb. Thalheim  
Hugo Kubisch und 7 Enkelkinder.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Ganz plötzlich und unerwartet verschied mein Kellner, Herr

**Paul Müller**

Er war mir stets ein lieber Freund und treuer Mitarbeiter.

Ehre seinem Andenken.

Dresden, den 17. Juni 1928.

Willi Röbig und Frau  
Restaurant zur Rose.

Ein edles, gutes Mutterherz steht still!

Am Sonntag morgens 9 Uhr verstarb nach kurzen aber schweren Zwiebeln und Schwiegermutter.

**Anna Armann**

geb. Fischer  
im Alter von 88 Jahren. Wer sie gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

In tiefer Trauer

**Josef Armann** als Sohn  
Frau Elsa Maier geb. Armann  
Victor Maier als Schwiegersohn  
im Namen aller toßigen Verwandten und Freunde.

Die Beisetzung erfolgt Mittwoch den 20. Juni nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes in Löbtau aus. So feiert man allen, die ihre Teilnahme an dem Beisammensein der leeren Erinnerungen wünschen.

Um aber, Gott sei Dank, danken wir auf euren Herzen für all „Auf Wiedersehen!“ und

Nach langerem, zuletzt schwerem Leiden, verschied gestern, drei Tage nach ihrem 88. Geburtstage, unsre liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

**Auguste Wilhelmine Schäne**

Gutsbesitzerin.

In tiefer Trauer

**Alfred Schäne**  
**Otto Schäne**  
**Lotte Schäne** geb. Kaufmann  
und Renate.

Dresden, Mohrenstraße 4 und Reichstraße 10.

Die Beisetzung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Nach schwerem Leiden verschied am 17. Juni 1928 mein innig geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Curt Nitschmann**

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer

Marie Nitschmann geb. Diez.

Dresden, A., Gambrinusstraße 8.

Bestattung erfolgt Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr.

Statt Karten.

für die zahlreichen Beweise der Liebe und freundlichen Anteilnahme beim Beimgang meines innig geliebten Gatten, unsres Sohnes, Herrn

**Gustav Hugo Hering**

Verwaltungsdirektor beim Polizeipräsidium Dresden

kennen wir nur hierdurch unsfern

vergleichslos und innigsten Dank

zum Ausdruck bringen. Besonders Dank Herrn Pfarrer Klare für die trostreichen Worte am Sarge, den Vorgesetzten und Kollegen vom Polizeipräsidium Dresden, seinen lieben Freunden, dem Bläserverein, dem Militär-Verein ehemaliger Offizier, der freiwilligen Feuerwehr Coswig.

Dresden, Holbeinstraße 68, 2, den 10. Juni 1928.

Marg. verm. Hering geb. Richter  
Marg. Hering und Frau Richter

Statt Karten.

für die zahlreichen Beweise der Liebe und freundlichen Anteilnahme beim Beimgang meines innig geliebten Gatten, unsres Sohnes, Herrn

**Gustav Hugo Hering**

Verwaltungsdirektor beim Polizeipräsidium Dresden

kennen wir nur hierdurch unsfern

vergleichslos und innigsten Dank

zum Ausdruck bringen. Besonders Dank Herrn Pfarrer Klare für die trostreichen Worte am Sarge, den Vorgesetzten und Kollegen vom Polizeipräsidium Dresden, seinen lieben Freunden, dem Bläserverein, dem Militär-Verein ehemaliger Offizier, der freiwilligen Feuerwehr Coswig.

Dresden, Holbeinstraße 68, 2, den 10. Juni 1928.

Marg. verm. Hering geb. Richter  
Marg. Hering und Frau Richter

Am 18. Juni entstieß sonst und ruhig unter familiengleicher Ruhmes,

**Eva Adeline verm. Friedersdorf**

geb. Wenning

im 80. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

**Agathe, Helene und Else Friedersdorf.**

Dresden, Quellenstraße 19, 1.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni nachmittags

3 Uhr auf dem Innern Friedhof zum Trauerdeale aus.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Wiederholung

Am 18. Juni entstieß sonst und ruhig unter familiengleicher Ruhmes,

**Eva Adeline verm. Friedersdorf**

geb. Wenning

im 80. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

**Agathe, Helene und Else Friedersdorf.**

Dresden, Quellenstraße 19, 1.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni nachmittags

3 Uhr auf dem Innern Friedhof zum Trauerdeale aus.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich zugesetzte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmäster daselbst abzugeben.

Dresden, Berliner Straße 84, 2, Gambrinusstraße 6, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Innern Friedhofes, Leipziger Straße, aus statt.

Freundlich z

**Anzeigen**  
**Dietrich-Haenel**  
 19. Juni 1  
 Amtur 21 400  
 se zurück  
**Engell-Heber**  
 2. Krankheiten  
 2. Cognac



# 2-11-21-Sport



## Lawn-Tennis

### Tennisturnier zu Dresden

Die Wölfe und Katzen konnten am Montag die wichtigsten Meisterschaften als Sieger auskämpfen durchgespielt werden, obwohl die mitunter giebenden Regenfälle das Wetter sehr unangenehm gemacht hatten. Die erste Entscheidung

#### Damen-Doppel

die Meisterschaft von Dresden. Hier siegten Braunschweig ihre drei Wölfe der beiden Vollerster zu bestreiten, um sich den Weltmeister titel zu erlangen. Beide waren und werden wiederum wiederum die Räume im

#### Herren-Doppel

zu aufschlüsselten Gewinner ließen die beiden vorderen Zweiern Doppel und beide an den beiden lediglich in den Berliner Stadion eine erste Konfrontation unter. Wölfe fertigte zweitwieder einstimmig Tommi überzeugend. Das Ergebnis stand im ersten ungefährten Spiel an nach verpasster Siegesschelle. Das Endspiel zwischen Doppel und Braunschweig zeigte eine erstaunliche Siegesschelle, die nicht ausreichte, um die Meisterschaft für gewertet zu machen. Beide waren nicht in der Lage auszutragen zu lassen. Wölfe ist wie aufregend geworden geworden, dass sie am Nachmittag vor dem Gewinner und Gewinner wiederum die Räume im

Wanderlust gewonnen haben. Die R

